

Arbeiten in Obstkulturen

Schorfsituation nach regnerischem Wetter

Das Wetter im Juni und anfangs Juli war sehr unbeständig mit vielen Niederschlägen und teils heftigen Hagelgewittern. Die Auswirkungen zeigen sich auch in den Kulturen. Wo bei den Fungizidbehandlungen Lücken entstanden, ist mit Schorfbefall zu rechnen. Bei wüchsigen Bäumen wachsen die Triebspitzen nochmals, was die Schorfsituation zusätzlich verschärft. Die feuchtwarme Sommerwitterung fördert auch die Entwicklung der Lagerkrankheiten.

Auf Rostmilben achten

Auf Rostmilben empfindliche Sorten wie Jonagold, Elstar, Rubinette oder auch Klubsorten wie Kanzi® und Diwa® sind auf Befall (Verbräunung auf der Blattunterseite) zu kontrollieren. Auch bei Zwetschgenbäumen können Rostmilben Blattschäden und einen besenartigen Wuchs der Neutriebe verursachen (letzteres ist aber nur in Junganlagen und Baumschulen ein Problem). Neben Verbräunung der Blattunterseite erfolgt ein Aufwärtsrollen der Blätter. Eine Bekämpfung ist angezeigt, wenn mehr als 40 bis 50% der Langtriebe Verbräunungen aufweisen. Allfällige Bekämpfungsmassnahmen entnehmen Sie den Pflanzenschutzempfehlungen für den Erwerbsobstbau (Ausgabe 2012/2013). Wird nach der Blüte etwas Schwefel eingesetzt, ist kaum mit massivem Befall zu rechnen.

Letzte Möglichkeit zur Zwetschgenausdünnung

Der Zwetschgenbehang ist recht unterschiedlich. Trotzdem muss der Zwetschgenausdünnung Beachtung geschenkt werden. Sollte der Behang höher als die empfohlenen Richtwerte

sein, muss jetzt sofort ausgedünnt werden. Hierzu sind die Anzahl Früchte pro Laufmeter Fruchttast zu beachten. Als Richtwert gelten 1.3 kg Früchte pro Laufmeter Fruchttast. Die Verteilung innerhalb des Baums ist dabei nicht so wichtig. Es versteht sich von selbst, dass an der Peripherie und vor allem in der oberen Hälfte des Baums eher mehr Früchte hängen dürfen. Im Bauminnern sollte jedoch konsequent ausgedünnt werden.

Mit Anbauverträgen zu optimalem Pflanzmaterial

Die Baumschulen schliessen bis Ende Juli Anbauverträge ab. Dabei können Sie Ihre Wünsche bezüglich Sorte, Unterlage, zertifiziertem Pflanzgut und eventuell Erziehung der Bäume in der Baumschule vertraglich regeln. Achten Sie beim Baumkauf auch auf die Herkünfte der Unterlagen. Insbesondere bei Zwetschgen und Aprikosen sind Phytoplasmosen (ESFY) und Virose (Sharka) in Nachbarländern weit verbreitet.

Sharkakontrolle

Jetzt ist der beste Zeitpunkt, die Sharkakontrolle in den Zwetschgen-, Aprikosen- und Pfirsichanlagen durchzuführen. Vor allem in Anlagen, die im 2. und 3. Laub stehen und in die Bäume, die aus Risikoländern importiert wurden, ist eine Kontrolle angezeigt. Damit die Symptome auch gut zu erkennen sind, sollte die Kontrolle am besten bei bewölktem Himmel durchgeführt werden. Schwache Symptome sind vor allem im Gegenlicht sichtbar. Sharka ist eine Quarantäne-Krankheit und muss den zuständigen Stellen (kantonale Obstbau- oder Pflanzenschutz-Fachstellen) gemeldet werden. Weitere Infos unter: www.sharka.agroscope.ch.

THOMAS SCHWIZER, AGROSCOPE ■



Sharkasyptome auf Blättern der Sorte Elena.